

# ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorInnen: Andreas Breiter, Arne Schulz, Stefan Welling

Interner Titel: Mediatisierte Organisationswelten in Schulen – Die Bergschule in B-Stadt: Die Gruppe Fichte

Methodische Ausrichtung: Dokumentarische Methode

Quelle: Welling, S., Breiter, A., Schulz, A. (2015). Fallstudien. In: Mediatisierte Organisationswelten in Schulen. Medien • Kultur • Kommunikation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Mit freundlicher Genehmigung des VS Verlages.

[https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-03677-5\\_3](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-03677-5_3)

## **Nutzungsbedingungen:**

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

---

## Protokoll

- Nm: Wenn man so fünf Jahre zurückblickt, wollt ich noch mal sagen, hat sich doch unglaublich viel getan, würd ich doch ma' sagen, was diese Arbeit mit InfoChange und in InfoChange betrifft, denn wir ham ja früher doch sehr viel mehr auch noch analog gearbeitet mit Papier (.) und ich bin inzwischen so weit, dass ich manche Dinge gar nich' mehr akzeptiere (.) also ich möchte die Stoffverteilungspläne und die Protokolle und so weiter, ich will das alles nur noch digital haben, und das ist auch, inzwischen hat das eine Akzeptanz gefunden, also ich bekomm' auch keine Papiere mehr oder nur noch vereinzelt (.)*
- Wm Ich find' sie sind dann auch leichter verfügbar so Sachen (.) ähm sonst muss man erst wieder 'nen Fachvertreter suchen, wenn man ähh 'nen bestimmtes Dokument braucht, oder jedes Fach hat seine Sammlung irgendwie anders organisiert und sortiert, in 'nem ganz anderen Raum ähm das is' ja auch gleichzeitig (.) 'ne gleichzeitige Entwicklung gewesen, die du ja auch äh: vorangetrieben hast, dass wir also nicht nur äh: ein virtuelles Zentrum für Materialien schaffen, sondern auch ein reelles, also das Infozentrum unten eben mit Regalen oder so, wo die Sachen gebündelt steh'n*

*Mm: Nein;, das ist schon ganz ernst gemeint, da ist so, das ist trotzdem natürlich auch immer 'nen Stück Utopie, weil, wie wir alle wissen, die Möglichkeiten bestehen, die Realität nähert sich diesen Möglichkeiten bis auf eine bestimmte Rufnähe, hätte ich beinahe gesagt, also das trifft nicht alles so zu, und ähm: nicht in allen Einzelfällen, aber es kann überall so sein (.) und was wir wahrnehmen ist also, das zeigen da auch meine Statistiken, weißt du, von gestern*

*Wm:  $\perp$ Mhm*

*Mm: ist, dass es belegbar eine wachsende Akzeptanz, wenn du als Item, als Kriterium äh: sozusagen die Anzahl neuerer Beiträge beispielsweise bei Material mangels*

*Wm:  $\perp$ Mhm*

*Mm: einfach als Indikator, dann siehst du das nach einem kleinen Abfall, solange existiert das InfoChange ja noch nicht, nach einem quasi Gleichstand in den Jahren sieben und acht ist 'ne kontinuierliche Zunahme da an Tätigkeiten, nicht jetzt kumuliert, sondern an äh: aufs Jahr bezogenen Tätigkeit (.) das ist 'nen Indiz dafür, dass es zumindest in der Tendenz stimmt, dass mehr und mehr Leute das System als Kommunikationssystem akzeptieren*

*Y1: Hmm*

*Mm: So, und selbst zum Teil*

*Nm:  $\perp$ Das geht auch sprunghaft zum Teil*

*Nm: Jo*

*Nm: Also wenn man jetzt ma' an den Bereich Spanisch denkt, da gab's ja vorher 'ne Kollegin, die wenig digitale Zugänge hatte sozusagen, so, und dann fand man natürlich auch nichts in der Fachvertretung (.) jetzt haben wir da jemanden, der das von vornherein, also auch ohne Fachvertretung, sozusagen betrieben hat und äh: ja, und schon entwickeln sich die Dinge ziemlich dynamisch*

*Pm: Ja*

Wm: Wobei, ich mein, das ist ja auch unsere Diskussion immer mal wieder in der Gruppe, äh: wir äh: (.) haben ja bislang 'nen stärkeren Fokus gehabt auf die Bereitstellungsseite und äh haben immer versucht, uns natürlich in die Rolle derer reinzusetzen, die sozusagen unsere Adressaten sind, also die Abnehmer dessen, was reingestellt wird (1) ähm: gibt ja einmal die, das hatten wir ja auch schon mal genauer betrachtet, eine relativ kleine Gruppe, die sehr aktiv is' und aktiv Beiträge liefert und Sachen einstellt, und ähm auf der anderen Seite gibt es eben potenziell eine große Gruppe, die ähm: das nutzen könnte, also das Angebot ist da, und ähm: da sind wir ja sozusagen auch noch in der Arbeit herauszufinden, ähm wie sehr das tatsächlich auch genutzt wird, dass was wir anbieten

Nm: <sup>L</sup>Wobei wir doch auch sicher sind, dass ein wesentlicher Aspekt der Nutzung (.), also der Vorortnutzung heißt das ja, dann mit der Frage Hausnetz zusammenhängt

Wm: Ja, ja, natürlich

Mm: Will eigentlich nur sagen, wir haben auch das Problem der inhaltlichen Akzeptanz, also dass Kollegen und Kolleginnen, glaub ich, das noch gar nicht so im Kopf haben, dass sie da auch Material selber, sozusagen für ihre Unterrichtsvorbereitung, nutzen könnten, das ist sicher entwicklungsfähig (.) aber es müsste 'nen großen Schub kriegen, wenn in jedem Raum die Zugänglichkeit gewährleistet ist, wär 'ne These, aber können wir im Moment noch nicht prüfen

Wm: <sup>L</sup>Hmm

Pm: Wir haben ja auch gesagt, dass wir an einigen Stellen durchaus aktiv optimieren können in dem ganzen System, aber dass wir auch äh: nicht ganz sicher waren, mit welchem Ziel wir uns den eigentlich nähern wollen, also die Realität sozusagen (.) ich bin der Meinung, ja das hatten wir auch diskutiert schon, ja, dass die Rea, dass das Ganze ja ein Abbild der Realität draußen auch ist (.) das heißt, draußen gibt es auch Abnehmer, und es gibt eine kleine Gruppe von Menschen, die etwas anbieten, und die gleiche Situation haben wir auch hier, deswegen glaube ich, dass wir nicht davon ausgehen können, dass in Zukunft alle aktiv Material einstellen, alle aktiv beteiligt sind, sondern immer der Anteil derer, klein bleibt, die etwas zur Verfügung stellen und derer die etwas suchen, etwas äh sich rausholen aus dem InfoChange dann größer

Wm: <sup>L</sup>Hmm

Pm: Und welchem Ziel wir uns dann genau nähern, ob der Prozentsatz sich noch leicht verschieben kann oder ob das an bestimmten Stellen jetzt, oder an bestimmten Stellen jetzt gesteuert werden muss oder Einfluss genommen werden muss, da warn wir eben glaub ich auch noch stehengeblieben in der Diskussion (.) und an welchen Stellen das sein soll

Mm: Und eine Nutzungskategorie, oder wie immer man das auch nennen will, die glaub ich auch ein hohes Potential hat (.) die wir manchmal sehr intensiv, selten ähm und meistens gar nicht nutzen, ist die Meinungsbildung (1) äh Termine sind das, was am einfachsten zu lösen war, weil dass okay, also da kann man sämtliche Vorteile des Mediums nutzen, gut

Wm: Hmm

Mm: Ähm:, Material ist vom Prinzip her klar, inner Zielrichtung und inner Nutzungsmöglichkeit, ähm: was aber den meisten dann, weil das ist sozusagen das Geschäft, was von Ordnern auf digitale Medien übertragen worden ist, es gab immer Sammlungen mit Arbeitsblättern, immer ähm weiß ich, Unterlagen über Rahmenpläne oder Bildungspläne und und und (.) das gab es immer als Papier, es ist jetzt zunehmend Usus geworden, das digital zu haben, insoweit ist da ein Medienwechsel, kein Medienbruch ,aber'n Medienwechel, aber kein Paradigmenwechsel da, und in dem Bereich, der in dieser Rubrik Diskussion sich im Wesentlichen widerspiegelt, da ist ein Paradigmenwechsel gegenüber dem der bisherigen Kommunikationswelt, denn dass man überhaupt schriftlich, oder sagen wir mal in einem zeitversetzten Art Chatmodus, Meinungen austauschen kann, das hat's in Schule so gar nicht gegeben ne (.) da war ja immer die, ähm also die persönliche Kommunikation das einzige Mittel (.) man hat sich ja nicht Briefe geschrieben

Y1:            LHmm

Mm: So, und das ist eine Komponente, die das InfoChange auch enthält, die wir ähm: ja auch haben und hin und wieder auch mal nutzen, aber die natürlich jetzt gemessen an den anderen beiden am weitesten weg ist von irgendwelcher verstetigten Nutzung oder auch nur von 'ner sinnvollen Ausgestaltung, das passiert mal und mal nicht, ich erinnere mich eigentlich nur an den Fall mit der Schulinspektion, dass wir da 'n bisschen Betrieb hatten, und ich weiß nicht, ob noch andere Diskussionspfade so richtig groß geworden sind

Wm: Relativ kurz, warn einzelne

Mm:                            LJa ne,

Nm:                            LFlammt mal so auf, dann gibt's drei, vier Beiträge oder so

Wm:            LInklusion hatten wir, glaub ich, mal

Mm:                            LJa

Wm: was am Laufen, aber da hat sich dann ja auch nur eine begrenzte Zahl von Kollegen dran beteiligt, okay, in der Phase sicherlich auch normal erst mal, aber immerhin, es fand da schon mal 'ne Diskussion statt (.)

- Wm: *Mich erinnert diese Diskussionskategorie aber so'n bisschen immerhin noch an äh, an Eintragungen im Mitteilungsbuch*
- Mm: *Ja*
- Wm: *Da ist es ja auch*
- Mm: *↳(2)@*
- Wm: *okay, das ist 'ne ganz andere Erlebensform, finde ich*
- Mm: *↳Stimmt (1) @(Joa)@ durchaus und wird es auch immer bleiben*
- Wm: *und ist durch so'ne Diskussionsrubrik auch nicht wirklich zu ersetzen, denn wenn jetzt irgendwelche Mitteilungsbucheinträge sind, und es stehen ein paar witzige Kommentare daneben, dann ist es eben nicht nur das reine geschriebene Wort, sondern es ist auch so die Art und Weise, steht es oben, steht es unten, steht es quer, is 'nen Ausrufezeichen dran oder 'nen Smiley dabei oder so ähm: (.) manchmal ganz witzig gemeinte Kommentare zu irgendwelchen Eintragungen, das lässt sich da natürlich nicht abbilden, ne das ist irgendwie 'ne andere Art der Kommunikation*
- Pm: *Aber die Frage ist, wird sie erreicht, und die andere Frage finde ich, E-Mail, du hast ja gerade E-Mail als Konkurrenz genannt*
- Nm: *↳No::ch, ja*
- Pm: *ich hab auch oft das Problem, dass ich mich frage, muss ich die von InfoChange aus schicken oder schicke ich die E-Mail von meinem privaten, ne (.) also wie geh ich äh: an Kollegen ran oder wie kommuniziere ich mit Kolleginnen und Kollegen, wir ham telefoniert gestern zum Beispiel, ich hoffe, du warst da nicht böse*
- Wm: *↳(2)@*
- Pm: *dass ich jetzt nicht über InfoChange, neinn aber das ist*
- Wm: *↳Ich erwarte in Zukunft nur noch*
- Pm: *↳Ich will damit nur sagen, es gibt immer noch Alternativen, ne*
- Wm: *↳(2)@*
- Pm: *es gibt Alternativen, und dann ist die Frage natürlich auch, was es (...)*
- Wm: *@(Man kann sogar miteinander sprechen)@*
- Nm: *↳Ja*
- Wm: *ist eigentlich auch schön @(2)@*
- Nm: *Kriegen wir auch noch hin @(2)@*

- Nm: *Naja, es sind letzten Endes ja alles unterschiedliche Organisation, äh Kommunikationsformen, also wenn ich jemanden irgendwas mitteilen will, überlege ich doch, mach ich es per Mail*
- Wm: *↳Ja*
- Nm: *mach ich's, schreib ich dem persönlich 'nen Brief, schick ich ne SMS, ruf ich ihn an oder äh stell ich das Ding auf 'ne Plattform (.) ich weiß in jedem Fall wird es denjenigen erreichen, aber wie mach ich das, und es gibt, und es hat alles unterschiedliche Funktionen*
- Wm: *Ja*
- Nm: *Unterschiedliche Distanzen, unterschiedliche persönliche Ebenen und so weiter und äh: ja, und manche Dinge (.) letzten Endes ist 'ne Plattform 'ne Weiterentwicklung und auch viel weniger umständlich im dienstlichen Bereich, glaub ich, als E-Mail und eben*
- Wm: *↳Ja, aber*
- Nm: *ich denk auch weniger persönlich*
- Pm: *↳Ich glaub aber*
- Nm: *ich spar mir die Anrede, ich spar mir die Schlussformel und äh: und so weiter, und ich erreiche eben auch mehr Leute*
- Wm: *Ich glaube, Felix, die Entscheidung läuft nicht über die Funktion oder die Funktionalität dieser Geschichte, sondern über die Bequemlichkeit, also was is' der einfachste Weg, die Message*
- Nm: *↳Für mich (.) wenn ich okay*
- Mm: *Auch*
- Pm: *Auch, ne*

Mm: *Aber Felix hat Recht, weil der Mensch erst mal auch wenn er's so nich' denkt, insgeheim sich überlegt, ist das ne eins-zu-eins oder 'ne eins-zu-n Situation, in die ich mich begeben will*

Wm: *↳Ja, genau*

Pm: *↳Ja, okay*

Mm: *und die klassische Form von E-Mail, wieder kein Medienbruch, aber Medienwechsel, ist der Ersatz des Briefes*

Wm: *↳Ja*

Mm: *Und nicht der Ersatz der Diskussion (.) und das heißt ähm, dass Leute, die E-Mail versuchen, wie du beschrieben hast, als Diskussion zu nutzen noch viel schneller als ihr mit dem Chat in dem InfoChange, in dem Comenius Raum merken würden äh irgendwie, wovon red, wann war das noch mal, also das Scrollen über weiß ich wie viel Seiten*

Wm: *↳Ja, ja*

Mm: *das ist nicht das, was man da normalerweise erleben will, wann fängt es überhaupt erst an, wenn ich im Kopf 'ne Eins-zueins- Situation herstellen will, ich schicke so was für 'nen Diskussionsanfang nicht einem, sondern in der Regel irgendwie, was weiß ich, drei vier Gesinnungsgenossen oder eben hundert (.) das ist dann nämlich genau der andere Auswuchs davon, also ähm: (.) was vielleicht so gar nicht so offensichtlich ist, aber ihr glaubt gar nicht, wie oft ich die Verwaltung davon abhalten muss, eine Mail an alle, die wir in der Mitgliederliste haben, haben wir irgendwie ich glaube 100 paar in die 50 E-Mail-Adressen und von den Lehrern praktisch von allen (.) wär doch geil, einfach mal an alle schreiben, gibt die Zeugniskopien ab (.) ne*

Wm: *↳Hm:*

Mm: *Das ist sozusagen die Kehrseite dieses, ich hab schon kapiert, dass E-Mail auch für Eins-zu-n geht und dann lass ich mal die Flut los (.) wenn das bei uns einreißen würde, prophezeie ich, dass wir binnen kürzester Zeit Ignoranz in diesem Feld haben würden (.)*

Wm: *↳Hmm*

Pm: *Das ist wie Werbung (.....)*

- Mm: [...] ich habe mich mühevoll in dieses Medium, was ich vorher noch gar nicht kannte, eingearbeitet, so, und jetzt will ich das gefälligst auch nutzen, und lass mich mit dem nächsten, das schon vor der Tür steht, in Ruhe
- Nm: Das hat auch noch was mit Distanzen zu tun, also hier begegnet man ja immer noch Kollegen und kann sie auch in irgendeiner Form noch persönlich erreichen, also schreib ich jemanden 'ne Mail oder wart ich bis ich ihn @(auf dem Flur treffe)@
- Wm:     LHm
- Nm: und sprech' ich ihn dann an sozusagen
- Mm:                                     LJa
- Mm: [...] das is' ja auch 'ne Erfahrung, ähm wenn die Dinger da sind und die alten Sachen da weg sind, dann hat man zwangsläufig 'ne Übergangszeit, wo ähm Friktionen auftreten im Sinne von ich äh, bin begeistert oder ich bin das glatte Gegenteil, aber die große Masse ist dazwischen und is' nen Stück weit, das versteh ich auch, überfordert mit dem, dem Umlegen des Schalters von heute auf morgen (.) ist das eine Ding da und das andre nicht mehr da, und ich hab' nicht wirklich 'ne realistische Chance in dem Stress, dem ein Lehrer heute ausgesetzt ist, mich darauf vorzubereiten, das ist illusorisch, ich komm da nach 'n Ferien an und dann hängt da dieses Ding, meistens sogar noch nicht so ideal, wie wir's uns vorstellen (.) mit der Situation muss man leben können (.) 'n halbes Jahr oder so, und ich meine, ich finde auch, dass wir 'nen kleines Problem haben, weil wir haben diese Rechner, die jetzt zum Beispiel da noch in einzelnen Räumen fehlen, die ham wir seit (.) Februar oder so und sie sind immer noch nicht verteilt (.)
- YI:   LHm
- Mm: nicht alle so (.) das sind Sachen, da is' man wieder so zurückgeworfen, jeder von uns hat 'n ganz normalen andren Job, und die einzigen, die's machen können, das sind im Prinzip die vier, die hier sitzen plus vielleicht noch zwei Kollegen, die (.) einer sicher und ein weiterer, der äh: also Klaus und Gerd, die sozusagen da noch 'n Stück weit mitmachen und das war's (.) so und da is man irgendwann ähm an 'ner Grenze zwischen den, den Möglichkeiten und der Realität, das find' ich schon, aber so auf dem, dem inhaltlichen Wege, da würde ich jetzt sagen, wenn das nich zu abfällig ist, muss man' ne Zeit lang noch 'n dickes Fell haben
- YI:     Hm
- Mm: das muss man akzeptieren, dass es eine Übergangszeit gibt, in der ein neues System, ja positiv gesagt aus, eine Ausprobier-, eine Experimentierphase hat



Quellenangabe dieses Dokumentes:

Welling, S., Breiter, A., Schulz, A.: Mediatisierte Organisationswelten in Schulen – Die Bergschule in B-Stadt: Die Gruppe Fichte

In: [http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg\\_chameleon\\_videoplayer/lbg\\_vp2/videos/welling\\_breiter\\_schulz\\_fichte\\_1\\_ofas.pdf](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos/welling_breiter_schulz_fichte_1_ofas.pdf), Datum des letzten Zugriffs 23.08.2017